

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1869

15.9.1869 (No. 216)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 13. September.

N. 216.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Beilage oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1869.

An den Staatsminister des Innern,
Herrn Dr. Jolly.

Ich habe während meiner Anwesenheit bei meinen zu größeren Feldübungen verammelten Truppen mit Freude wahrgenommen, wie denselben überall die beste Aufnahme bereitet war, wie durch das dienstbereite Entgegenkommen der bürgerlichen Behörden und aller Einzelnen, jede Schwierigkeit leicht und zu gegenseitiger Zufriedenheit überwunden wurde. — Die gleiche erfreuliche Thatsache ist mir von den betreffenden Kommandanten aus allen Landbezirken gemeldet, welche meine Truppen bei den vorangegangenen Märschen und Übungen berührten.

Es gereicht mir zur Genugthuung, den hohen Werth einer möglichst ausgebildeten Wehrhaftigkeit des Volkes in immer weiteren Kreisen thatsächlich anerkannt zu sehen und ich beauftrage Sie, meine Anerkennung und meinen Dank den Gemeindebehörden und allen Bewohnern der betreffenden Orte zur Kenntniz zu bringen.

Schloß Mainau, den 12. September 1869.

Friedrich.

Vorstehendes Allerhöchstes Schreiben Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniz.

Karlsruhe, 14. September 1869.

Der Staatsminister des Innern:

Jolly.

Ich ernenne Meinen geliebten Herrn Bruder, den Obersten Prinzen und Markgrafen Carl, Großherzogliche Hoheit, zum Generalmajor.

Eppingen, den 9. September 1869.

(gez.) Friedrich.

(gez.) von Seyer.

Ich ernenne den Generalleutnant Fürsten Carl Egon von Fürstenberg, Durchlaucht, zu Meinem Generaladjutanten und

den Generalmajor Fürsten Hermann von Hohenlohe-Langenburg, Durchlaucht, zum Generalleutnant.

Eppingen, den 9. September 1869.

(gez.) Friedrich.

(gez.) von Seyer.

Nachbenannten Angehörigen des Großh. Armeekorps und der Gendarmen wurde die Dienstauszeichnung verliehen, und zwar

A. vom Armeekorps.

Das Dienstauszeichnungskreuz 1. Klasse für Offiziere:
dem Generalmajor Adolf Keller, Kommandeur der 3. Infanterie-Brigade,
dem Generalmajor Karl Grafen von Sponeck, Kommandeur der Artillerie-Brigade,
dem Major Georg Enderlin vom Armeekorps, Garnisons-Verwaltungs-Direktor in Mannheim,
dem Secondelieutenant Johann Michael Dühmig vom Invaliden-Corps,
dem Oberpferdearzt Karl Lautemann, Garnisonspferdearzt in Rastatt,
dem Ober-Jnspektor Franz Josef Seubert, bei der Garnisonverwaltung Karlsruhe.

Das Dienstauszeichnungskreuz 2. Klasse für Offiziere:
dem Oberlieutenant Paul von Leszczynski, Chef des Generalstabs,
dem Major Gustav Widmann im 3. Infanterie-Regiment,
dem Major August von Stöckern im 2. Dragoner-Regiment Markgraf Maximilian,
dem Major Max von Chelius im Feld-Artillerie-Regiment,
dem Major Friedrich Freiherrn von Böcklin im 2. Infanterie-Regiment König von Preußen,
dem Major Robert Klüber im 1. Leib-Dräger-Regiment,
dem Major Viktor Kochlich im Feld-Artillerie-Regiment,
dem Rittmeister Karl Freiherr von Schilling im 3. Dragoner-Regiment Prinz Karl,
dem Hauptmann Karl Thilo im 1. Leib-Grenadier-Regiment,
dem Hauptmann Robert Unger im 3. Infanterie-Regiment,
dem Hauptmann Adolf Freiherrn von Deust im 6. Infanterie-Regiment,
dem Hauptmann Rudolf Frey im 5. Infanterie-Regiment,
dem Hauptmann Friedrich Graumann im 5. Infanterie-Regiment,
dem Hauptmann Peter Scharnberger vom Armeekorps,

Corps, Adjutant beim Bezirks-Commando des Landwehr-Bataillons Bruchsal Nr. 8,
dem Premierlieutenant Karl Baumann vom 6. Infanterie-Regiment, als Adjutant beim Bezirks-Commando des Landwehr-Bataillons Bruchsal Nr. 3 kommandirt,
dem Secondelieutenant Adam Schmitt, Vorstand des Train-Depots zu Gerlachshausen,
dem Zahlmeister Christian Bühler im 4. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm,
dem Zahlmeister Franz Josef Schäfer beim Invaliden-Corps,
dem Lazareth-Jnspektor Jakob Speck in Freiburg.
Nachbenannten Offizieren, Militärbeamten und Unteroffizieren des Armeekorps wurden die folgenden Dekorationen verliehen, und zwar:

A. Orden.

I. Das Großkreuz mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen:

dem Generalleutnant Waag, Gouverneur der Festung Rastatt.

II. Das Eichenlaub zum innehabenden Commandeurkreuz 2. Klasse des Ordens vom Jähringer Löwen:

dem Generalmajor vom Armeekorps Carl von Freybois, Commandant von Karlsruhe,
dem Generalmajor Alfred Freiherrn von Degenfeld, Commandeur der 2. Infanterie-Brigade,
dem Oberst Leopold Freiherrn von Neubronn, Zeughausdirektor.

III. Das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Jähringer Löwen:

dem Oberst Rudolph Freiherrn von Wechmar, Commandeur des 1. Leib-Grenadier-Regiments,
dem Oberstlieutenant Wilhelm Freiherrn von Gemmingen, Commandeur des 3. Dragoner-Regiments Prinz Karl.

IV. Das Eichenlaub zum innehabenden Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Jähringer Löwen:

dem Oberstlieutenant Karl von Fabert, Artillerie-Offizier vom Platz der Festung Rastatt.

V. Das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Jähringer Löwen:

dem Oberstlieutenant Gustav Brückner im Gendarmen-Corps,
dem Oberstlieutenant Karl Hieronimus im 2. Grenadier-Regiment König von Preußen,
dem Major Leopold Bauer im 4. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm,
dem Major Karl von Merhart im 1. Leib-Dräger-Regiment,
dem Major Christoph Schmiech im 3. Dragoner-Regiment Prinz Karl,
dem Major Maximilian von Chelius im Feld-Artillerie-Regiment,
dem Hauptmann Jakob Göhringer im 2. Grenadier-Regiment König von Preußen,
dem Hauptmann Rudolph Engler im Feld-Artillerie-Regiment,
dem Hauptmann Theodor Hilpert, Ingenieur-Offizier beim Gouvernement der Festung Rastatt.

VI. Das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Jähringer Löwen:

dem Rentanten Johann Christian Schmidt beim Montirungsdepot Ettlingen,
dem Oberlazareth-Jnspektor in Mannheim Franz Holzbach,
dem Lazareth- und Ober-Jnspektor in Konstanz Nepomuck Siffelbrecht,
dem Zahlmeister Franz Josef Schäfer beim Invaliden-Corps,
dem Zahlmeister Karl Philipp im 2. Dragoner-Regiment Markgraf Maximilian.

B. Medaillen.

Die silberne Civil-Verdienst-Medaille:

dem Stabschobolsten Rainund Bürg
dem Feldwebel Johann Ludwig Meiner
dem Feldwebel Peter Maier
im 1. Leib-Grenadier-Regiment,
dem Feldwebel Josef Weick im 2. Grenadier-Regiment König von Preußen,
dem Feldwebel Franz Anton Hoferer
dem Feldwebel Jakob Heinrich Wöhrle
dem Stabschobolsten Friedrich Ankenbrand
im 3. Infanterie-Regiment,
dem Feldwebel Ferdinand Single im 4. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm,
dem Regimentstambour Viktor Weber
dem Feldwebel Albert Christoph Ruppert
dem Stabschobolsten Paulus Kimicher
im 5. Infanterie-Regiment,
dem Feldwebel Franz Sandmaier
dem Feldwebel Johann Seible
im 6. Infanterie-Regiment,

dem Wachtmeister Ludwig Vetter im 1. Leib-Dräger-Regiment,
dem Stabschobolsten Jakob Reuther im 2. Dragoner-Regiment Markgraf Maximilian,
dem Wachtmeister August Würz im 3. Dragoner-Regiment Prinz Karl,
dem Feldwebel Maximilian Böggel
dem Feldwebel Georg Friedrich Schmidt
im Feld-Artillerie-Regiment,
dem Bezirksfeldwebel Franz Katzenberger im Landwehr-Bataillon Nr. 1,
dem Bezirksfeldwebel Heinrich Lindenberger im Landwehr-Bataillon Nr. 2,
dem Bezirksfeldwebel Ottmar Eisele im Landwehr-Bataillon Nr. 5,
dem Bezirksfeldwebel Johann Angstmann im Landwehr-Bataillon Nr. 7,
dem Bezirksfeldwebel Johann Hummel im Landwehr-Bataillon Nr. 10,
dem Bau-Aufscher in Mannheim Johann Strauß,
dem Oberfeuerwerker Philipp Seemann
dem Material-Buchhalter Johann Heinzmann
bei der Zeughaus-Direktion,
dem Sergeanten Heinrich Hollritt beim Montirungsdepot Ettlingen,
dem Zeichner Simon Fath beim Gouvernement der Festung Rastatt.

Nachbenannte Vicesfeldwebel und Vicewachtmeister werden zu Secunde-Lieutenants der Landwehr ernannt, als:
Friedrich Neumeier vom 2. Grenadier-Regiment König von Preußen zum Secunde-Lieutenant der Landwehr-Infanterie beim Landwehr-Bataillon Heidelberg Nr. 2,
Leopold Pauly vom 2. Grenadier-Regiment König von Preußen zum Secunde-Lieutenant der Landwehr-Infanterie beim Landwehr-Bataillon Heidelberg Nr. 2,
Richard Baumann vom 2. Grenadier-Regiment König von Preußen zum Secunde-Lieutenant der Landwehr-Infanterie beim Landwehr-Bataillon Heidelberg Nr. 2,
Max Kuen vom Feld-Artillerie-Regiment zum Secunde-Lieutenant der Landwehr-Artillerie beim Landwehr-Bataillon Rastatt Nr. 5,
Rudolph Hoffmann vom 1. Leib-Grenadier-Regiment zum Secunde-Lieutenant der Landwehr-Infanterie beim Landwehr-Bataillon Karlsruhe Nr. 4, und
Theodor Sauerbeck vom 1. Leib-Dräger-Regiment zum Secunde-Lieutenant der Landwehr-Kavalerie beim Landwehr-Bataillon Heidelberg Nr. 2.

Der Gefreite Heinrich Neff im 1. Leib-Grenadier-Regiment und der Guide 2. Klasse Mathias Gugelmaier werden zu Portepeefährlichen, Ersterer im 1. Leib-Grenadier-Regiment und Letzterer im 5. Infanterie-Regiment ernannt.

Die Portepeefährliche Lambert von Baho im 3. und Rudolf Wallraff im 5. Infanterie-Regiment erhalten die unterthänigst nachgesuchte Entlassung, vorbehaltlich der Erfüllung ihrer gesetzlichen Dienstpflicht.

Portepeefährlich Karl von Koller im 1. Leib-Dräger-Regiment wird wegen Militär-Dienstuntauglichkeit aus dem Armeekorps entlassen.

Durch höchsten Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs wird
Stabsarzt Eduard Hilbrandt vom 2. Dragoner-Regiment Markgraf Maximilian zum Feld-Artillerie-Regiment und
Assistenzarzt Adolf Homburger vom Feld-Artillerie-Regiment zur Pionnier-Abtheilung versetzt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mittelst Höchster Entschliekung vom 9. d. M. allergnädigst geruht, dem der königlich Preussischen Gesandtschaft am Großh. Hofe dahier als Militärbevollmächtigter beigegebenen Rittmeister von Lepel das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Baden

und
Seine Großherzogliche Hoheit der Herr Markgraf Maximilian von Baden
haben sich gnädigst bewogen gefunden, den Kameralpraktikanten Joseph Alois Leiblein als Rentamtman in Salem zu ernennen.

Telegramm.

† Berlin, 14. Sept. Die Humboldt-Feier ist programmäßig verlaufen. Trotz Regenwetter theilte sich eine große Volksmenge. Aus Königsberg ist ein Telegramm des Kronprinzen eingetroffen. Das Sterbehause Humboldt's war festlich geschmückt. Die Festrede bei der Grundsteinlegung hielt Hr. Oberbürgermeister Seibel, die Schlussrede der Stadtverordneten-Vorsteher Kochmann.

Deutschland.

Karlsruhe, 14. Sept. Ihre Großherzogliche Hoheit die Frau Fürstin Amalie Christine Karoline zu Fürstenberg, Großherzogliche Prinzessin von Baden, Wittwe weiland Sr. Durchlaucht des Fürsten Karl Egon zu Fürstenberg, ist heute Nachmittag um 1/2 2 Uhr nach längerer Krankheit sanft entschlafen.

*** Stuttgart, 13. Sept.** Der „W. Staatsanz.“ schreibt: „Schon im April d. J. haben im Ministerrath über die Verfassungsrevision eingehende Beratungen stattgefunden, aus welchen ein neuer Gesetzentwurf hervorging. Nachdem inzwischen über einige Punkte noch umfassende statistische Erhebungen eingezogen worden waren, hat in diesen Tagen im Ministerrath die Schlussberatung über diesen Gesetzentwurf begonnen.“

In demselben Blatt erklärt der Bischof Hefele die Nachricht des „Frankf. Journ.“: er habe auf den Wunsch des Königs von Preußen ein die Stellung der deutschen Bischöfe beim Konzil betreffendes Promemoria unter Zustimmung der Konferenz abgefaßt — für grundlos.

Darmstadt, 11. Sept. Die „Darmst. Ztg.“ schreibt heute, eine Nachricht der „Mainztg.“ berichtend:

Die bekannte französische Einladung zu einer Konferenz in der römischen Frage ist nicht bloß von der hessischen, sondern von sämtlichen süddeutschen Regierungen angenommen worden. Wir haben dies schon vor längerer Zeit mit Bestimmtheit konstatiert. Die bayrischen Vorschläge zu gemeinsamem Vorgehen gegenüber dem in Rom zusammentretenden Konzil sind, unseres Wissens von sämtlichen Regierungen, an welche sie gerichtet waren, etwa Italien und Rußland ausgenommen, in gleichem Sinne beantwortet worden. Hessen hat dabei, wie wir hören, erklärt, sich jedenfalls der Haltung Preußens anzuschließen zu wollen.

*** Darmstadt, 13. Sept.** Die „Darmst. Ztg.“ widerlegt die Nachricht, daß der Legationsrath Hofmann darum nachgedacht habe, von der Mitvertretung des Großherzogthums im Zollbundesrath entbunden zu werden, oder daß einem derartigen Gesuche stattgegeben worden sei.

Dresden, 12. Sept. (Fr. J.) Der gestern hier abgehaltene erste sächsische Gemeindevettag war von 56 Stadt- und Landgemeinden mit 118 Vertretern besetzt worden. Das Ergebnis desselben fiel entschieden zu Gunsten der Beseitigung des Dualismus in der Gemeindevertretung, für die Wahl der Gemeindevorstände auf Zeit, und zwar unter unmittelbarer Theilnahme aller stimmberechtigten Gemeindeglieder, aus. Schließlich fand auch noch der Antrag des Prof. Biedermann, die Versammlung möge ihrem Wunsch nach einem Gesetz über eine zeitgemäße Bezirksverfassung entschiedenen Ausdruck geben, einstimmige Annahme. Der Minister des Innern, Hr. v. Kottwitz-Wallwitz, wohnte den Verhandlungen mit sichtlichem Interesse bei.

Hamburg, 12. Sept. (Hamb. Kor.) Trotz der polizeilichen Vorsichtsmaßnahmen haben sich am Donnerstag Abend die Erzzeche vor der Lauenstein'schen Fabrik abermals erneuert. Nachdem die stirkenden Arbeiter vor der Kabinen- und Hüttenwache getobt und mit Steinen geworfen hatten, zogen sie gegen 10 Uhr unter Pfeifen und Singen nach der Lauenstein'schen Fabrik in der Spaldingstraße. Eine Aufforderung der dort stationirten, unter persönlicher Leitung des Hrn. Senators Dr. Petersen stehenden Polizeimannschaft, sich ruhig zu verhalten, wurde von ihnen mit Steinwürfen beantwortet. Als auf die wiederholten Ermahnungen, sich zu zerstreuen, die Polizeioffizianten verhöhnt wurden und die Tumultuanten sich anschiekten, in das Fabrikgebäude einzudringen, machte der Hauptmann Matthäus mit ungefähr 80 Polizeiwächtern einen Ausfall. Ebenfalls mit Steinwürfen begrüßt, gab er nach einer abermaligen vergeblichen Aufforderung, das Terrain zu räumen, Befehl zum Einhauen. Erst nachdem acht von den Ruhestörern mehr oder minder erheblich verwundet worden, retirirten die Uebrigen unter Fortsetzung verschiedener Freveleien (Einwerfen von Gaslaternen und Fenstern in der Weinwirtschaft von Mitscher) auf die in der Nähe des Klosterthores belegene Anhöhe, von wo aus sie die heranrückende Polizeimannschaft mit einem Hagel von Steinwürfen begrüßten. Nach einem wiederholten Angriffe, wobei es zu einem starken Handgemenge zwischen den Tumultuanten und der Polizei kam, gelang es endlich der letzteren, den Platz zu säubern und etwa 27 Arbeiter, die sich bei dem Widerstande am meisten hervorthaten, zu verhaften. Erst gegen 2 Uhr war die Ruhe vollständig hergestellt. Um der Erneuerung ähnlicher Erzzeche vorzubeugen, waren für gestern Abend geeignete Vorkehrungen getroffen. Im Ganzen sind bis jetzt beiläufig 80 Arbeiter verhaftet, und 15—18 verwundet, von denen der Schlossergeselle L. H. Wunzel, Vater von 6 Kindern, am Donnerstag Abend in Folge der erhaltenen Schußwunde im Krankenhaus gestorben ist.

Hamburg, 13. Sept. Die Gartenbauausstellung wurde heute geschlossen. Senator Chapeaurouge zeigte an, daß nur eine Verkündung der Preise, anstatt eine Vertheilung derselben stattfinden werde, weil letztere zu zeitraubend sei. Es erfolgte hierauf die Preisvertheilung und zum Schlusse eine herzliche Ansprache des Syndikus Werck, in welcher derselbe hervorhob, daß die Bemühungen des Komitees' allseitige Anerkennung gefunden und denselben das Gelingen der Ausstellung zu danken sei.

Berlin, 13. Sept. Der Ministerpräsident Graf von Bismarck ist am Samstag nach der Abreise des Königs von Schloß Panitzsch bei Stargard wieder nach Barzin zurückgekehrt. Der Geh. Legationsrath v. Reudell, welcher sich am Donnerstag zum Ministerpräsidenten nach Panitzsch begeben hatte, kam vorgestern Abend von dort in Berlin wieder an. In einem Theil der Presse verbreiten sich neuerdings Gerüchte von angeblichen Verhandlungen Preußens mit den Süddeutschen Staaten über deren Eintritt in den Norddeutschen Bund. Ebenso wie früher, werden sie auch diesmal in den hiesigen politischen Kreisen als völlig grundlose Tendenzfindungen bezeichnet. — In Graudenz soll

im nächsten Jahre eine allgemeine Ausstellung für Industrie, Gewerbe, Ackerbau und Viehzucht veranstaltet werden. Dieselbe wird vorzugsweise einen provinziellen Charakter erhalten. — Zu der jetzt in Hamburg stattfindenden Ausstellung hat das hiesige landwirthschaftl. Museum mehrere Gegenstände entsendet. Unter denselben erregt namentlich eine technologische Sammlung vielseitige Aufmerksamkeit.

Königsberg, 12. Sept. Der König ist gestern Abend 1/4 11 Uhr hier eingetroffen und von den Spitzen der Behörden am Bahnhofe empfangen worden. Die Straßen vom Bahnhofe bis zum Schlosse waren auf das glänzendste illuminiert. Die zahlreich versammelte Volksmenge begrüßte Se. Maj. mit lebhaftem Jubel. — Der Großfürst Nikolaus von Rußland wird heute hier erwartet; General v. Boyen und Oberstlieutenant Fürst Radziwill, welche zur Dienstleistung bei demselben kommandirt sind, haben sich zum Empfange nach Eydtkuhnen begeben. — Der König hat dem Kronprinzen den Stern zum Großkomthur des Hohenzollern-Ordens verliehen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 10. Sept. Der „D. Allg. Ztg.“ wird von hier geschrieben, an den Grafen Wimpfen, den österreichischen Gesandten in Berlin, sei der strikteste Auftrag ergangen, jede Gelegenheit zu benutzen, um sich mit dem Grafen Bismarck, bezw. dessen Stellvertretern, den H. H. v. Thile und Balan, in offizielle Verbindung zu setzen.

Rumänien.

Die Thronrede, mit der am 6. d. M. die Kammeression eröffnet worden, lautet in der die Reise des Fürsten betreffenden Stelle:

Da ich seit mehr als drei Jahren aus dem Kreise meiner Familie fern bin, so treibt mich ein wohl sehr natürliches Gefühl, nicht länger zu zögern, um dieselbe wieder zu sehen. Ich werde deshalb in kurzer Zeit abreisen, um diesen meinen Wunsch zu erfüllen. Ich werde diese Gelegenheit benutzen, um die Souveräne der garantirenden Staaten zu besuchen, welchen Rumänien — wir dürfen dies niemals vergessen — zu unauslöschlicher Dankbarkeit verpflichtet ist. Ich habe auch bereits mit diesen Besuchen den Anfang gemacht. Ich habe Se. Maj. den Kaiser von Rußland in der Kräm besucht, wofür ich der Gegenstand des zärtlichsten (affectione) Empfanges war. Ich habe wohl das Recht zu glauben, daß durch eine ähnliche wohlwollende Aufnahme im Occidente und durch persönliche Beziehungen, die ich herstellen werde, unser Land nur gewinnen kann und unsere nationalen Interessen nur noch mächtigere und wärmere Vertheidiger finden werden. Mit dem vollsten Vertrauen auf die Zukunft des Vaterlandes, welches dem Gebeten und dem Fortschritte mit schnellen Schritten entgegengeht, bitte ich Gott, daß er Ihre Arbeiten segner rühe.

Schweiz.

*** Bern, 13. Sept.** Bei der Gotthard-Konferenz vertreten den Norddeutschen Bund der preussische Gesandte v. Rödter und der Oberbaudirektor Weisshaupt.

Italien.

Florenz, 8. Sept. (Köln. Z.) Es scheint heute zuverlässig, daß die Minister der alten Kammer noch einmal die Stirn bieten werden. Hr. Ferraris, der Minister des Innern, hat um keinen Preis auf die Auflösung und Neuwahlen eingehen wollen. Man wird also versuchen, eine Majorität in der Kammer zu gewinnen, — eine schwere Aufgabe. Wenn sie nicht gelingt, wird wohl ein neues oder umgestaltetes Cabinet die Wahlen machen. Das wäre das erste Mal im Königreich Italien, daß ein Ministerium vor einem Votum der Kammer fiel. Bis jetzt haben sich die Kabinette noch immer außerhalb der parlamentarischen Aktion gebildet. — Gestern haben die Herbstmandate begonnen.

Florenz, 10. Sept. (Frkf. Ztg.) Der Provinzialrath von Ancona hat einstimmig folgende Resolution votirt:

Der Provinzialrath ist gewis, der öffentlichen Meinung Ausdruck zu geben, wenn er verlangt, daß die Deputirtenkammer ihre unfruchtbaren Kämpfe einstelle und sich mit der Ordnung der Administration und der Herstellung der Finanzen befasse.

Der Advokat Billia, welcher sich in Haft befindet, ist zum Deputirten erwählt worden. Vier Deputirte haben daraufhin Menabrea aufgefordert, ihn seiner Haft zu entlassen, und dieser geantwortet, daß er die Frage dem Ministerrath vorlegen werde. Auf das gleiche Gesuch erwiederte der Kammerpräsident, er habe nach Vertagung der Sitzungen keine Autorität und daher dem Quästor das Gesuch übergeben. Die Frage ist neu, da die Verfassung nur von Verhaftung von Deputirten nach deren Eintritt in die Kammer spricht, nicht aber von solchen, die bereits bei der Wahl sich in Haft befinden.

Rom, 8. Sept. (Köln. Ztg.) Der römische Schatz hat sieben Millionen Franken von der italienischen Regierung erhalten, zum Theil in Gold, zum Theil in Silber, und den Rest in einem bei der römischen Bank zu zahlenden Wechsel. Die willkommenen Sätze waren mit dem Siegel der italienischen Regierung und jenem der französischen Gesandtschaft in Florenz versehen und an die französische Botschaft in Rom gerichtet. Das Geld wurde in vier verschiedenen Eisenbahnstationen hieher gebracht, in Waggons, welche von Gendarmen besetzt waren, zur großen Bewunderung der Reisenden, die nicht mit ins Geheimniß gezogen waren. Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde die Sendung vom Kanzler der französischen Botschaft in Empfang genommen und sofort an den Direktor der päpstlichen Schuld abgeliefert. Die italienische Regierung schuldet der päpstlichen nur noch 10,000 Fr. Nach Beendigung der Arbeiten der gemischten Kommission wird sie eine weitere Summe von 1 Million zu bezahlen haben. Kardinal Antonelli protestirt fortwährend gegen die den Inhabern päpstlicher Obligationen von der italienischen Regierung auferlegten Abzüge von 8.80 Proz. und erklärt, falls das Cabinet von Florenz auf seiner Ansicht verharret, die päpstlichen Gläubiger aus eigenen Mitteln entschädigen zu wollen. — Bis zur Stunde hat noch Niemand für den Prinzen Humbert und die Prinzessin Margaretha die Erlaubniß verlangt, die päpstlichen Eisenbahnen zur Reise nach Neapel zu benutzen. Doch zweifelt man nicht daran, daß dieselbe ge-

währt werden würde, es müßte denn sein, daß der römische Hof durch die Kundgebung, welche die römische Jugend zu Ehren des königl. Paares im Sinne hat, abgesehrt wird. — Die Briganten haben ihre Thätigkeit noch nicht eingestellt, beinahe jeden Tag wird von neuen Raubgeschichten erzählt.

Frankreich.

*** Paris, 13. Sept.** Die „Patrie“ theilt folgende von Kaiser an den General Bourbaki gesandte telegraphische Depesche mit:

Ich hatte darauf gerechnet, morgen nach dem Lager von Chalons gehen zu können; allein die Kette widerlegen sich Dem noch. Ich sehe mich also genöthigt, meinem Vorhaben zu entsagen. Wollen Sie den unter Ihrem Befehl stehenden Truppen das Bedauern ausdrücken, das ich empfinde, ihnen nicht meine Genugthuung und Sympathie aussprechen zu können.

Der General Bourbaki hat sich beeilt, dem Kaiser zu antworten:

Sire, das Telegramm Ew. Majestät ist ein neuer Beweis Ihrer unausgesetzten Fürsorge für die Armee. Wenn die heißen Wünsche aller im Lager von Chalons versammelten Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten dazu hinreichen, so würden Ew. Majestät schon längst ausgehört haben, den geringsten Schmerz zu empfinden. In wenig Tagen wird das Lager aufgehoben werden. Ehe wir uns trennen, Sire, fühlen wir das Bedürfnis, Ihnen unsere ehrerbietige und tiefe Dankbarkeit auszusprechen für das Zeugniß von Genugthuung, welches Ew. Majestät uns zu übermachen gerufen und auf das wir stolz sind. Mit Freude überfende ich Ew. Majestät im Namen Aller, wie in meinem eigenen Namen den Ausdruck unserer Gefühle von Treue und völliger Ergebenheit an den Kaiser, die Kaiserin und den Kaiserlichen Prinzen.

Der „France“ zufolge hat der Kaiser dem päpstlichen Nuntius, Mgr. Chigi, den Ausdruck seiner Dankbarkeit für die besondere Theilnahme kundgegeben lassen, die Se. Heiligkeit ihm während der Dauer seines Unwohlseins an den Tag gelegt hat. — Die „Patrie“ widerlegt das Gerücht von der baldigen Abreise des Kaisers nach Biarritz. — Der Privatsekretär des Kaisers, Hr. Franzesco Pietri, befindet sich auf einer Reise (Andere sagen Mission) nach Preußen und Schweden.

Der „Constitutionnel“ sagt in Beziehung auf das Konzil:

Die Kaiserl. Regierung hat heute ihre Partide ergriffen und wir sind überzeugt, daß ihr Entschluß vom ganzen Land gebilligt werden wird. Wir erfahren in der That, daß im Rath der Krone entschieden worden ist, dem Konzil gegenüber eine völlig passive Haltung einzunehmen. Einige Worte werden hinreichen, um darzutun, wie sehr diese Entscheidung den Interessen des Staats und der Nation entspricht. Alle Welt begreift, daß die katholischen Fürsten früher an den Konzilien Theil nahmen. Damals waren die Beziehungen zwischen Kirche und Staat nicht fest geregelt wie heute, und in allen wesentlichen Fragen waren ihre Interessen gemeinsame. In der Zeit, in der wir leben, ist dies nicht mehr so. Das Verhältnis zwischen Kirche und Staat ist in Frankreich durch ein Konkordat geregelt, welches das Gebiet der beiden Mächte scharf abgrenzt. Die Absendung eines speziellen Bevollmächtigten würde also den Uebelstand bieten, daß dadurch der Schein entstünde, als wären längst entschiedene Punkte in Frage gestellt, in welche einerseits der Staat nicht zu interveniren hat, sobald sie nur die Dogmen und die Disziplin der Kirche betreffen, und in Bezug auf welche er andererseits eine Diskussion nicht annehmen kann, wenn sie sich auf die Rechte der Bürger, die Ruhe und Ordnung der Gesellschaft beziehen. In Rom selbst legt man sich über die Veränderung, die seit dem 16. Jahrhundert in dem Verhältnis zwischen Kirche und Staat eingetreten ist, vollkommen Rechenschaft ab, und der beste Beweis davon ist, daß der heil. Vater den katholischen Fürsten keine direkte Einladung hat zustellen lassen.

Es blieb also die Frage in Betracht zu ziehen übrig, ob die Wahrung des Staatsinteresses der französischen Regierung nicht anrieth, einen Vertreter nach dem Konzil abzuschicken, um dem Gange der Beratungen zu folgen und nöthigenfalls Abstimmungen zu verbinden, die unsern Rechten zuwider wären. Aber selbst von diesem Standpunkt aus hat es rathsam erschienen, der Zurückhaltung den Vorzug zu geben; denn das Unmögliche vorausgesetzt und angenommen, das Konzil lasse sich zu Beschlüssen hinreißern, welche die Staatsrechte, wie sie vom Konkordat festgesetzt sind, antasteten, so würde die Regierung offenbar berechtigt sein, von den Waffen Gebrauch zu machen, welche die mit dem Konkordat ein Ganzes bildenden organischen Artikel ihr zur Verfügung stellen. Art. 3 lautet: „Die Dekrete der auswärtigen Synoden, selbst die der allgemeinen Konzile können in Frankreich nicht eher veröffentlicht werden, als bis die Regierung deren Form, deren Uebereinstimmung mit den Gesetzen, Rechten und Freiheiten der französischen Republik und alles Das geprüft hat, was bei ihrer Publication die öffentliche Ruhe stören oder interessiren könnte.“ Dieser Text ist, wie man sieht, deutlich und läßt weder Raum für eine Zweideutigkeit, noch für eine Kontroverse.

Eine letzte Erwägung konnte zu Gunsten der Absendung eines Vertreters der Regierung beim Konzil in Rom geltend gemacht werden. Die französischen Bischöfe, welche dieser Versammlung beizuhören werden, könnten nämlich den Wunsch hegen, für gewisse Fälle über die Punkte des öffentlichen Rechts unterrichtet zu sein, welche die Kaiserl. Regierung nicht antasten zu lassen entschlossen ist. Nun aber hat Frankreich einen beglaubigten ständigen Botschafter in Rom. Ist es nicht einleuchtend, daß, wenn die französischen Bischöfe nöthig haben sollten, Aufklärungen zu verlangen, der Marquis v. Banneville, dessen Charakter, Takt und Mäßigung der römische Hof zu würdigen Gelegenheit gehabt hat, sich zu ihrer Verfügung stellen und sie mit seiner Erfahrung unterstützen würde? Dies sind, glauben wir, die Motive, welche die Regierung bei ihren Entschlüssen bezüglich des Konzils geleitet haben. Wir fügen noch bei, daß allem Anschein nach die meisten der andern katholischen Mächte Europa's dem Beispiel Frankreichs folgen werden.

Der Kaiser hat von verschiedenen Souveränen, sowohl direkt wie durch Vermittelung der Botschafter, herzliche Glückwünsche bei Gelegenheit seiner Wiederherstellung empfangen. Gestern waren fast alle in Paris anwesenden Mitglieder des diplomatischen Korps nach St. Cloud gekommen, um sich daselbst einzufinden. Man spricht jetzt wieder in St. Cloud von einem Aufenthalt in Fontainebleau. Trotz alle dem, was darüber verlautet hat, bleibt die Reise der Kaiserin in den Orient immer noch zweifelhaft. Das Befinden des Kaisers ist jetzt so, daß man hofft, er werde in einigen Tagen seine ge-

wöhnlichen Beschäftigungen wieder aufnehmen können. So wenigstens lauten die offiziellen Angaben. — Rente 71.17 1/2, Cred. mob. 222.50, ital. Anl. 52.97.

Paris, 13. Sept. Prim und Silvela werden heute in Paris ankommen; Lord Clarendon morgen. Der Kaiser wird Prim morgen um 3 Uhr empfangen.

Spanien.

Madrid, 10. Sept. Der Herzog de la Vittoria hat folgendes Schreiben an den Redakteur der „Catalonischen Chronik“ gerichtet, welcher zur Erinnerung an den Vertrag von Bergara an dessen Jahrestag einen Artikel veröffentlicht hatte:

Logroño, 2. Sept. 1869. Hr. Jaime Rosetas y Benastre. Ich danke Ihnen, theurer Freund, für Ihre herzlichsten Glückwünsche bei Gelegenheit des Jahrestags von Bergara und spreche Ihnen noch tausend Dank für den glänzenden Artikel aus, den Sie zur Verherrlichung jenes Vertrages veröffentlicht haben. Der Absolutismus ist in Bergara begraben worden. Dreißig Jahre später haben indess einige Fanatiker die Annahme, ihn wie Lazarus wieder zu erwecken, ohne zu bedenken, daß das Zeitalter der Wunder vorbei ist und daß wir heute in einer Epoche des Rationalismus leben. Vergebens wird man versuchen, die Civilisation in ihrem Laufe aufzuhalten; man kann derselben vielleicht Hindernisse entgegenstellen, allein der Genius des Jahrhunderts ruft: Vorwärts! und der Mensch wird fortfahren, seine Lage zu verbessern. Die Bestimmung der Gesellschaft ist der Fortschritt. Genehmigen Sie die herzlichsten Erinnerungen der Herzogin und zählen Sie immer auf die Zuneigung Ihres Freundes Balomero Espartero.

Madrid, 12. Sept. Ein Telegramm aus der Havana berichtet, daß die Aufständischen von Cuba zwei ihrer Chefs getötet und ihre Unterwerfung angeboten haben, indem sie um Gnade bitten.

Belgien.

Brüssel, 11. Sept. (Fr. Z.) Die belgische Regierung wird einer absoluten Neutralität dem ökonomischen Konzili gegenüber sich befleißigen und dasselbe eben so ignorieren, wie sie es betreffs des katholischen Kongresses von Mecheln gethan. Selbst im Fall die übrigen europäischen Kabinette sich dazu entschließen würden, offizielle Vertreter nach Rom zum belagerten Konzili zu senden, wird die belgische Regierung diesem Beispiel nicht folgen und konsequent eine Politik aufrecht halten, welche jeder Einmischung aus kirchlichem Gebiete, soweit als thunlich, ausweicht. Das sind ungefähr, wie wir aus guter Quelle erfahren, die Hauptzüge der Antwort, welche Hr. v. d. Sidelien, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, an den Fürsten v. Hohenlohe auf dessen Konziliumsbesuche übermittelt hat.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 8. Sept. Durch ein Reskript des Ministers des Innern sind die Verwaltungsbehörden im Königreich Polen angewiesen worden, künftig keine Polen im Staatsdienste etatsmäßig anzustellen, sondern, wo polnische Beamte unentbehrlich sind, sie nur auf Kündigung und gegen Diäten zu beschäftigen.

Von der russischen Grenze, 9. Sept. (Dissee-Ztg.) Die unlängst in Wilna versammelte reformirte Synode Lithauens hat auf Erfordern des General-Gouverneurs Potapow ihr Gutachten in Betreff der immer dringender verlangten Einführung der russischen Sprache beim reformirten Gottesdienste dafür abgegeben, daß zwar die Abhaltung des reformirten Gottesdienstes in russischer Sprache den Dogmen nicht widerspreche, daß dieselbe aber nur allmählich eingeführt werden könne und augenblicklich aus dem Grunde unmöglich sei, weil weder die Pastoren, noch die Parochien der russischen Sprache in dem Grade mächtig seien, daß erstere darin predigen und letztere die Predigt verstehen könnten. Dieses amtliche Gutachten, das einstimmig abgegeben wurde, ist vom General-Gouverneur Potapow ohne jede Bemerkung seinerseits an den Minister der öffentlichen Aufklärung übersandt worden.

Vermischte Nachrichten.

— **Stuttgart, 13. Sept. (Sch. M.)** Gestern erhoben sich nach oft längeren Pausen den ganzen Tag über einzelne, kaum 1/2—2 Minuten andauernde Windböen von zum Theil orkanartiger Stärke in der Richtung von Südost nach Nordwest, die namentlich in den Anlagen an den Bäumen 1—2 Zoll dicke Zweige abrißen. Etwa um 2 Uhr Nachmittags faßte sich ein solcher Windstoß unter dem Dache eines loeben aufgeschlagenen, der Windrichtung besonders ausgeprägten vierstöckigen Wohnhauses an der Reinsburgstraße, auf welchem, da es mit Schiefer gedeckt werden sollte, bereits ein dichter Bretterverschlag angebracht war, und riß nicht bloß die Bretter los, sondern hob das ganze, fest ineinander gefügte Gebälke in die Höhe, das dann, aus den Fugen gehend, in sich zusammenschrumpfte, das nebenstehende, nur durch eine Einfahrt getrennte Wohnhaus zum Theil noch beschädigend.

— **Frankfurt, 13. Sept.** Wie die „Frankf. Ztg.“ erfahren haben will, wäre der den schweizerischen Frankfurtern zum Verlassen Frankfurts und des preussischen Staates gestellte längste Termin, der in der nächsten Zeit abläuft, auf weitere 6 Wochen verschoben worden. Doch theilt das genannte Blatt diese Notiz nur als Gerücht mit.

— **Berlin, 13. Sept.** Die zu gestern Vormittag anberaumte zweite große Volksversammlung zur Besprechung der „Klosterfrage“ nahm einen für die Veranstalter unerwarteten Ausgang. Die katholische Partei hatte zu der etwa 1500 Köpfe starken Versammlung mindestens 800 Mann gestellt und diese so vorthellhaft im Saale placirt, daß Jeder, der auf der Rednerbühne erschien und nicht zu ihnen gehörte, sofort durch ein von bestimmten Stellen gegebenes Zeichen mundtödt gemacht wurde. Schon gleich nachdem der eine der beiden Einladenden, der Vorsitzende des Berliner Arbeitervereins, Krebs, die Versammlung eröffnet hatte und zur Wahl eines Vorsitzenden aufforderte, ging der Spektakel los; unter betäubendem Schreien rief man die Namen Leidecke und Krebs durcheinander, die Mahnungen, mehr Ruhe zu wahren, riefen nur noch größern Lärm hervor, und die schließliche Abstimmung, in der Hr. Leidecke (man bezeichnete ihn als den Vorsitzenden eines katholischen Vereins) mit überwiegender Majorität gewählt wird, ruft

auf der einen Seite lauten Jubelruf, auf der andern Seite die größte Erbitterung wach. Die Erklärung Leideckes, er nehme die Wahl an, die Vorschläge zu dem Posten eines zweiten Vorsitzenden erheben nur noch den Spektakel, das Wort des Hrn. Krebs, er denke gar nicht daran, als zweiter Vorsitzender zu fungiren, die Repliken darauf vervollständigen das Chaos, Hunderte sprechen und schreien zu gleicher Zeit, trampeln mit den Füßen, bedrohen sich mit Fäusten und Stöcken, bis endlich Leidecke, um den sich die Wortführer beider Parteien streitend geschaart haben, die Versammlung für geschlossen erklärt. Man geht die Privat-Diskussion los, die Parteien rücken sich heftig gesittelt auf den Leib, die Gruppen ballen sich immer mehr zusammen; einen Augenblick noch tritt Stille ein, um dem anwesenden Polizeihauptmann zu gestatten, zum Verlassen des Lokals aufzufordern, dann schlagen die Bogen wieder zusammen, schließlich auch die Fäuste im Saale und auf der Straße auf die Köpfe der lautesten Schreier. In diesem kritischen Augenblick erschien die Schutzmannschaft der Polizeiwache des Reviers und zertheilte die Gruppen.

— **Reich, 11. Sept. (Presse.)** In der Nacht vom 8. auf den 9. wurde der Bihar-Dioszezer Postwagen ausgeraubt. Die Räuber knebelten den Postillon und bemächtigten sich der fünf Briefgebeutel.

— **Von der bad. Schweizergrenze, 12. Sept.** Gestern und vorgestern wurde in Bazel der diesjährige — seit seiner Gründung der vierte — Kongreß des internationalen Arbeiterbundes abgehalten. Es waren Delegirte aus Frankreich, England, Deutschland, der Schweiz, Belgien und selbst aus Amerika erschienen, worunter die Namen Bakunin und Liebknecht eine besondere Erwähnung verdienen. Die der Öffentlichkeit zugänglichen Verhandlungen, bei denen abwechselungsweise in verschiedenen Sprachen geredet wurde, lieferten den Beweis, daß es sich hier nicht um eine gewöhnliche — innerhalb gewisser Schranken sich bewegende — Vereinsthätigkeit handelt, sondern daß wesentlich sozialistische und kommunistische Zwecke verfolgt werden. Einen ganz bestimmten Ausdruck fand diese moderne Nachahmung des spartanischen Systems in dem vom Kongreß adoptirten Beschluß über die Grundeigentumsfrage, welcher lautet: „daß der Boden von Rechts wegen der Gesamtheit gehöre, und daß die Nothwendigkeit vorhanden sei, das Privateigentum daran in gemeinschaftliches Eigenthum umzuwandeln“.

Das Erbrecht wurde für eine überflüssige Sache erklärt, und in allen Ländern die Bildung von Genossenschaften — Sociétés de résistance — energisch befürwortet, welche sich im Fall des Bedürfnisses durch Vermittlung des Generalrats in gemeinsame Verbindung zu setzen hätten. Ein Abgeordneter von London meinte: We are making long speeches and have no practical means (wir halten lange Reden und haben keine praktischen Mittel). Der Amerikaner Cameron versicherte dem Kongreß der Sympathien der „Labour Unions“ in den Vereinigten Staaten und versprach solchen Internationalen, welche etwa nach Amerika kommen, brüderlichen Empfang, worauf Bürger Liebknecht hervorhob, daß die europäischen Arbeiter nicht auswandern, sondern hier den Kampf bestehen helfen sollten.

— **Paris, 12. Sept. (Kobl. Ztg.)** Die Rue Vivienne war gestern Abend in höchster Erregung. Ein junger Mann, Namens Barthelémy, der in dem möblirten Hause Nr. 49 wohnte, machte nämlich einen Mordversuch auf seine Geliebte, welche ihn verlassen wollte. Barthelémy, welcher zwei Schüsse auf seine Maitresse abfeuerte, und sich dann selbst eine Kugel durch den Kopf jagte, ist an seinen Wunden gestorben. Seine Maitresse (Maria Ghodostka) liegt auch am Tode. Man konnte die Kugeln noch nicht herausziehen. Barthelémy, der für eine Spitzenhandlung reiste, war verheirathet. Man weiß jedoch nicht, wo seine Frau wohnt. Dieselbe wird wahrscheinlich von dem tragischen Tode ihres Mannes durch die Zeitungen erfahren haben.

— **Die reichste Pfründe in England.** Durch den Tod ihres bisherigen Inhabers ist die reichste Pfründe in England, die Pfarrei von Upwell St. Peter in der Nähe von Wisbeach erledigt worden. In der Pfründe über die verschiedenen kirchlichen Stellen und deren Inhaber ist die genannte Oberpfarrstelle mit einem Jahres-einkommen von 3058 Pf. St. (über 20,000 Thaler) ausgefüllt, aber es ist weiter kein Geheimniß, daß diese Summe hinter dem wirklichen Ertrage noch weit zurückbleibt. Das Vergütungsgeld besitzt eine Familie Townley, die ihre Familienangehörigen natürlich stets zuerst bedient, so daß der Oberpfarrer von Upwell St. Peter seit Jahr und Tag den Namen Townley führt. Die Pfarreien von Dodington und Stanhope, welche früher die einkunftsreichsten waren (erstere mit 8000 Pf. St., letztere mit 5000 Pf. St. Jahreseinkünften) sind unlängst nach dem Ableben ihrer Inhaber zertheilt worden.

Badische Chronik.

Mannheim, 11. Sept. (B. Z.) Gestern Abend 8 Uhr hat sich ein Wahrwärter in trunkenem Zustand im Bahnhof zu Neckenheim (Obenwaldbahn) auf die Schienen gelegt und die Wagen, die gerade wieder etwas rückwärts gingen, über sich gehen lassen. Derselbe war augenblicklich todt. Er soll Familienvater von 8 Kindern gewesen sein.

— **Mannheim, 13. Sept.** Hr. General Laroche, unser Stadtkommandant, ist vorgestern Abend von den Wandern hier eingetroffen. Die beiden Regimenter der Garnison werden nächsten Dienstag über Schwetzingen hier einrücken.

Heute fand die zweite Wahl der Abgeordneten der Grundbesitzer unter der Murg statt. Das Ergebnis war die Wahl der Hrn. Graf Friedr. von Berlichingen-Kossach und Freiherr Karl von Gemmingen. Dieselben haben beide die auf sie gefallene Wahl angenommen und es ist sohin der Adel unterhalb der Murg zur definitiven Repräsentation in der Ersten Kammer gelangt.

Gestern hatten wir fast den ganzen Tag über einen heftigen Südwest-Sturm, der die Obstbäume der Gärten ihrer Früchte beraubte, Bäume der Anlagen zu Splintern zerhackte und die Wege mit abgebrochenen Ästen und Zweigen übersäete. Des Abends erfolgten an der Bergstraße und später am Hardegebirge heftige Gewitter, die bis gegen Mitternacht dauerten. Aus Weinheim wird von Zerstörungen durch einen Volksbruch berichtet.

— Die leidige Sitte des Schießens, bezw. des Spielens mit Feuerwaffen, hat dieser Tage wieder anlässlich eines Hochzeitsfestes zu Maltersingen, A. Emmenbingen, ein bedauerliches Unglück zur Folge gehabt. Ein Bursche probirte an einem geladenen Ferkel herum; plötzlich ging dasselbe los und der Proppien fuhr einem Musiker in das linke Auge, welches vollständig zerstört wurde; dem Urheber des Unglücks wurde ein Fingerglied zerhackt. Wächsten doch diese unaufhörlichen Vorfälle endlich einmal zur Warnung dienen!

— Zu Rubenberg, A. Neustadt, ist in der Nacht auf den 10.

ein Bauernhof abgebrannt; leider kam hierbei auch der Eigenthümer des Hauses, ein 78jähriger Veteran, um's Leben. — In der Nacht auf den 12. brannte ferner zu Hogschür, A. Säckingen, ein größerer Hof ab. Hier ruht dringender Verdacht der Brandstiftung auf dem Eigenthümer (zugleich Gemeindevorsteher), welcher von seinem eigenen 17jährigen Sohne gesehen wurde, wie er betrunken heimgekehrt mit offenem Lichte auf den Heuboden ging; gleich nachher schlug die Flamme empor. Trotz seines Klagens wurde er alsbald verhaftet.

— **Aus dem Amtsbezirk Bonndorf, 13. Sept.** Die deutsch-freimüthigen Bezirksvereine Bonndorf und St. Blasien hielten gestern Nachmittag zu Brenden, 2993 Fuß über dem Meere, eine öffentliche Versammlung ab. Da sich den ganzen Tag über Sturmwind und Regen um die Herrschaft stritten, war auf eine zahlreiche Theilnahme von auswärts kaum zu hoffen; trotzdem füllte sich der Versammlungssaal vollständig an, und mögen etwa 70 Personen da gewesen sein, als die Versammlung durch den Herrn prakt. Arzt Kaiser von Uehlingen eröffnet wurde. Unter reger Theilnahme der Anwesenden sprachen sodann die Hrn. Anwälte Hauger und Kopp und Kreisgerichtsrath Bär aus Waldshut. Ersterer entwickelte die Ziele und Zwecke der Partei, welche sie bezüglich der innern Angelegenheiten verfolgt zeigte, was sie seit der ersten Großthat ihres Wirkens, dem Sturz des Konfords, erreicht, und erläuterte, was sie für die nächste Zukunft erstrebe. Hr. Anwalt Kopp begründete die Nothwendigkeit des Anschlusses an den Norddeutschen Bund und Hr. Kreisgerichtsrath Bär verbreitete sich über Dringlichkeit und Nutzen einer Parteiliederung. Wiederholter Beifallsruf zeigte, daß der ausgestreute Samen auf gutes Erdreich fiel. Aber als sich jetzt ein anwesender Preuze, Hr. Oberförster Knorr aus Rinteln, erhob und in feuriger Rede den aufmerksamen Zuhörern auseinandersetzte und an Beispielen aus seiner eigenen Familie nachwies, welche Opfer unsere nordischen Brüder schon gebracht haben und freudigen Herzens fernerhin zu bringen bereit sind für den Preis eines großen einigen Vaterlandes, „in das uns kein Fremder mehr hereinreden darf“, da wogte jede Brust höher und manches Männerauge wurde feucht. Die Ueberzeugung drängte sich im unwiderstehlichen Gewalt auf, daß ein Volk, welches von solchem Rationalgefühl befeelt ist, seinen Beruf erfüllen und das Einigungswort vollenden wird trotz aller Hindernisse. Sämmtliche Anwesende, die nicht schon Mitglieder des Vereines waren, trugen ihren Namen in die Vereinsliste ein. Mit einem Hoch auf Sr. Königl. Hoheit den Großherzog, welches Billerschüsse weithin verkündeten, schloß der Vorsitzende die Versammlung. In frühlicher Gemüthlichkeit verbrachte man den übrigen Theil des Abends, bis die sinkende Nacht zum Ausbruch mahnte. Die nächste Wanderversammlung wird hoch oben im Amtsbezirk St. Blasien, wahrscheinlich in Meyenschwand, stattfinden.

w. Mannheim, 13. Sept. (Kurzbericht der Mannheimer Borse.) Weizen, effektiv hiesiger Gegend, 200 Zollfund 12 fl. 15 G., 12 fl. 30 P., ungarischer 12 fl. 30 G., 12 fl. 45 P., fränkischer 12 fl. bis 12 fl. 15 G., 12 fl. 15—30 P. — Roggen, eff. 9 fl. 24 G., 9 fl. 36 P., ungarischer — fl. — G., — fl. — P. — Gerste, effektiv hiesiger Gegend 9 fl. 30 bis 40 G., 9 fl. 45 bis 10 fl. P., fränkische — fl. — G., — fl. — P., württembergische 9 fl. 12 G., 9 fl. 30 P., völkische I. — fl. — G., 10 fl. bis 10 fl. 15 P. — Hafer, eff. 100 Zollfund 4 fl. — G., 4 fl. 12 P. — Kernen, effektiv 200 Zollfund — fl. — G., 12 fl. — P. — Oelfamen, deutscher Kohlstreis — fl. — G., 21 fl. 30 P., ungarischer — fl. — G., — fl. — P. — Bohnen — fl. — G., — fl. — P. — Linen — fl. — G., — fl. — P. — Erbsen — fl. — G., — fl. — P. — Wicken — fl. — G., — fl. — P. — Kleefamen, deutscher I. — fl. — G., 27—28 fl. — P., II. — fl. — G., — fl. — P., Luzerner — fl. — P. — Sparfette — fl. — G., — fl. — P. — Del: (mit Faß) 100 Zollfund. Leinöl, effektiv Inland, in Partien — fl. — G., 21 fl. 45 P., saßweise — fl. — G., 22 fl. — P. — Rübböl, effektiv Inland, saßweise — fl. — G., 24 fl. 45 P., in Partien — fl. — G., 24 fl. 30 P. — Mehl 100 Zollfund: Weizenmehl, Nr. 0 — fl. — G., 10 fl. 20 P., Nr. 1 — fl. — G., 9 fl. 30 P., Nr. 2 — fl. — G., 8 fl. 45 P., Nr. 3 — fl. — G., 7 fl. 30 P., Nr. 4 — fl. — G., 6 fl. 30 P., norddeutsches im Verhältnis billiger. — Roggenmehl, Nr. 0—1, Ettlinger — fl. — G., — fl. — P. — Brauntwein, eff. (50% n. Kr.) transit (150 Litres) — fl. — G., 21 fl. — P. — Spirit, 90%, transit — fl. — G., — fl. — P. — Petroleum, in Partien verzollt, nach Qualität — fl. — G., 14 fl. 15 P. — Weizen und Roggen stülte. Gerste und Hafer matt. Leinöl und Rübböl ziemlich unverändert. Petroleum fest.

— **St. Petersburg, 13. Sept.** Bei der heutigen Ziehung der Prämienanleihe von 1866 fielen der Hauptgewinn von 200,000 Rubel auf Serie 6852 Nr. 14, 75,000 R. auf Serie 18165 Nr. 19, 40,000 R. auf Serie 2541 Nr. 7, 25,000 R. auf Serie 15027 Nr. 39, 10,000 R. auf Serie 2018 Nr. 20, 8915 Nr. 31, 1407 Nr. 33, 8000 R. auf Serie 10790 Nr. 12, Serie 4868 Nr. 16, 4253 Nr. 30, Serie 14829 Nr. 22, Serie 1036 Nr. 32, 5000 R. auf Serie 18392 Nr. 50, Serie 1308 Nr. 18, Serie 18282 Nr. 49, Serie 9597 Nr. 2, Serie 3506 Nr. 18, Serie 15478 Nr. 32, Serie 14123 Nr. 28, Serie 4639 Nr. 5.

— **Frankfurt, 14. Sept.** Nachm. Oesterr. Kreditaktien 243, Staatsbahn-Aktien 357, Silber-Rente 56 1/2, 1860r. Loose 77 1/2, Amerikaner 87 1/2.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Centralstation Karlsruhe.

	Barometer.	Thermometer.	Feuchtigkeit in Prozenten.	Wind.	Himmelm.	Witterung.
13. Sept.						
Morg. 7 Uhr	27° 7,8	+11,2	0,69	S.W.	bn. bed.	trüb, kühl, stürm.
Morg. 2 "	27° 6,4	+15,3	0,54	"	"	warm, stürmisch
Nacht 9 "	27° 6,8	+12,0	0,71	"	"	w. bew. stürmisch, kühl

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag 16. Sept. 3. Quartal. 90. Abonnementsvorstellung. Zum ersten Mal wiederholt: **Herzensadel**, Schauspiel in 5 Akten, nach dem Französischen von Jba Schufelta.

Freitag 17. Sept. 3. Quartal. 91. Abonnementsvorstellung. **Die Jüdin**, große Oper in 5 Akten, von Halevy. „Cleopatra“ — Hr. Deutsch vom Stadttheater zu Breslau als Gast.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der im Laufe dieses Monats zu Karlsruhe stattfindenden landwirthschaftlichen Centralausstellung wird vom 19. September d. J. an die Gültigkeitsdauer der Retourbilletts nach Karlsruhe — soweit solche überhaupt ausgegeben werden, ohne Unterschied der Wagenklasse — bis zu dem auf den Schluß der Ausstellung folgenden Tag einschließlic verlängert.

Außerdem wird bestimmt, daß alle einfachen Billette der dritten Wagenklasse nach Karlsruhe, welche vom 22. September l. J. an bis zum letzten Tage der Ausstellung einschließlic gelöst werden, auch für die Rückfahrt gelten, mit Verlängerung der Gültigkeitsdauer der auf den Stationen von Karlsruhe bis Mosbach oder bis Freiburg gelösten Billette auf zwei Tage und der auf den übrigen Stationen gelösten Billette auf drei Tage, den Tag von Mitternacht zu Mitternacht gerechnet.

Karlsruhe, den 10. September 1869.

Direktion der Großh. Verkehrs-Anstalten.

S. V. d. D.

Poppen.

Hartmann.

Consulat der Vereinigten Staaten von Amerika.

Nachdem Se. Königl. Hoheit der Großherzog laut höchster Entschlieung aus Großh. Staatsministerium vom 27. v. M., Nr. 601, mir das Exequatur für das Großherzogthum Baden ertheilt, gebe ich mir die Ehre, dies mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß von jetzt an die Erledigung aller consularischen Geschäfte durch mich wie durch den Consular-Agenten, Herrn Louis Stoll (Firma: Rabus und Stoll) in Mannheim, stattfindet.

Karlsruhe, 1. September 1869.

W. S. Young,
Consul.

Musikschule zu Frankfurt a. M.

D. 643. Nr. 952. Die von der Behörde genehmigte und seit dem Jahre 1860 bestehende Musikschule bezweckt gründliche Ausbildung in den verschiedenen Zweigen der Tonkunst. Die Schule ist sowohl für diejenigen, welche die Musik als Beruf, wie für Solche bestimmt, welche dieselbe als allgemeines Bildungsmittel wählen. Die Musikschule erzieht sich des zunehmenden Besuchs von Schülern; das Lehrpersonal besteht durch Zuziehung neuer Lehrkräfte jetzt aus den Herren: Hauff (für Theorie), Doppel (Theorie, Geschichte und Orgel), Gentel (Klavier, Ensemble und Partiturspiel), Zug, Meyer, Wackerstein (Klavier), D. G. Ester (Gesang), B. C. W. Wolff (Violin), Müller, Siedentopf (Violoncell). Das jährliche Honorar, vierteljährlich zahlbar, beträgt fl. 150 = 85 1/2 Thlr. für den Gesamtunterricht; für ein Fach fl. 50 = 28 1/2 Thlr.; zwei Fächer fl. 90 = 51 1/2 Thlr. Der neue Unterrichtscursus beginnt Dienstag den 5. Oktober. Die Aufnahmeprüfung findet Sonntag den 3. Oktober, Vormittags 11 Uhr, im Lokal der Musikschule, Saalbau 2. Stock, statt.

Der gedruckte Plan der Anstalt ist gratis in allen Musikalienhandlungen und in der Hermann'schen Buchhandlung zu haben. Anmeldungen beliebe man zu richten an den d. B. ersten Vorsteher, Herrn Heinrich Gentel, Gniolletplatz 35.

Der Vorstand.

Gärtnerlehranstalt und Obstbauschule Dos bei Baden-Baden.

Die Eröffnung erstgenannter findet den 1. November und letztgenannter den 15. Oktober statt.

Programme und nähere Auskunft von Unterzeichnetem.

D. 481.

Baden-Baden.

Steigerungs-Zurücknahme.

Die auf den 16. d. Mts. anberaumte Wein- und Faserversteigerung wird hiemit zurückgenommen.

Baden-Baden, den 14. September 1869.

Weiß-Jung Wtb. zur Fortuna.

D. 667. Pforzheim. Unterzeichnete haben ab ihrer Fabrik in Pforzheim ca. 14 Ctr. altes Siebmessing, wovon die Hälfte in großen Stücken, und ca. 2 Ctr. altes Kupfer zu verkaufen, und bitten etwaige Liebhaber, ihre höchstmöglichen Gebote hierauf hierher machen zu wollen.

Bohnenberger & Co. in Pforzheim.

D. 670. Freiburg. **Ingenieur- u. Geometer-Gesuch.** Zu den Vorarbeiten und für die bauliche Ausführung der Eisenbahnanlage von hier nach Breisach bedürftigen wir die Anstellung einiger jungerer Ingenieurpraktikanten und Geometer unter Gewährung günstiger Bedingungen bei möglichst baldigem Eintritte. Anerbietungen sind in Bälde anzu richten. Freiburg l. B., den 13. September 1869. Die Eisenbahn-Commission.

Annonce. D. 627. Ein junger Kaufmann, der seine Lehre in einem Spezerei-Geschäft erlernt, und seit 4 Jahren in anderen größeren Geschäften konditionirte, wünscht seine jetzige Stelle gegen eine andere Comptoir-Stelle zu vertauschen; wobei derselbe ausschließlich auf den hiesigen Platz reflectirt. Gute Referenzen und Zeugnisse können vorgewiesen werden, und der Eintritt könnte bis Ende Oktober geschehen. Offerte richtet man gefälligst an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre L. B. 4.

Kochstelle-Gesuch. D. 639. Ein tüchtiger Koch sucht Stelle in einem Hotel. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Comptoiristen- oder Reise-posten-Gesuch.

D. 518. Ein junger Mann (Badener) militärfrei, mit der doppelten Buchhaltung und Korrespondenz vollständig Courant, der gut französisch spricht, gegenwärtig in der franz. Schweiz conditioirt und dem gute Referenzen zur Seite stehen, sucht einen Comptoiristen- oder Reise-posten, gleichviel welcher Branche. Gefällige Offerten nehmen entgegen unter Chiffre C D 127 die Herren Haasenstein & Vogler in Genf. (H 370 X.)

D. 632. Baden-Baden. **Verkaufs-Anzeige.** Ein hochgelegener Victoria-Wagen, blau lackirt, mit Silber abgesetzt, und mit lebendem Damast ausgehängen, welcher dem Besitzer nicht weniger als 1000 Thlr. gekostet hat, steht wegen baldiger Abreise des Letzteren für den äußerst billigen Preis von 750 Gulden zum Verkauf Schilderstraße Nr. 9, Baden-Baden. Der Wagen ist nur 3 Monate gefahren und so gut wie neu.

D. 423. Karlsruhe. **En-gros-Verkauf und Versandt von 1^{er} Qualität Münchener Lagerbier** von G. Sedelmayer zum Spaten durch Carl Daeschner, Großh. Hoflieferant.

Wirtschaftsver-pachtung in Kastatt Da mein Pächter sich eine Wirtschaft kaufte, ist die freige-wordene zum Weizen Schwam-nen logisch zu vermieten. Die Bedingungen können hier entgegengenommen werden. Kastatt, den 9. September 1869. Theodor Haß, Posthalter.

Kammerjungferstelle offen.

D. 544. (H 2485) Eine durchaus gebildete, unverheiratete Person, welche sich mit vorzüglich guten Zeugnissen über Tüchtigkeit und Moralität ausweisen kann, schön reifen und die Garbrobe einer Dame zu besorgen versteht (auch Kleidermachen), findet zu sofortigem Eintritt eine gute Stelle als Kammerjungfer bei einer reichen Familie in Luzern. Anträge unter Chiffre H. X. 823 nehmen die Herren Haasenstein & Vogler in Basel entgegen.

D. 637. Wiesloch. **Schafweiderverpachtung.** Die Winterweideweide auf hiesiger Gemarkung mit 2339 Morgen Ackerland und 400 Morgen Wiesen, welche mit 800 Stück Schafen besetzt werden kann, wird am Montag den 20. d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhause hier verpachtet; wozu Liebhaber eingeladen werden. Wiesloch, den 13. September 1869. Bürgermeisteramt. Schweinfurt.

D. 638. Wiesloch. **Streuungs-Verpachtung.** 6.822. Nr. 26.328. Heidelberg. Nikolaus Maier von Steinach, welcher wegen eines, durch Entwendung einer Uhr, im Verthe von 10 fl., zum Nachtheil des Ludwig Gerold von Waldhufen verurtheilten dritten gemeinen Diebstahls und Rückfalls in ein gleichartiges Verbrechen angeklagt, aber flüchtig ist, wird hiermit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen

dahier zu stellen, widrigenfalls das Erkenntniß nach dem Ergebniß der Untersuchung gefällt werden wird. Zugleich bitten wir um Führung auf denselben und um Verhaftung. Heidelberg, den 11. September 1869. Großh. bad. Amtsgericht. S. Güpfler.

Bermischte Bekanntmachungen. D. 601. Karlsruhe.

Bekanntmachung. Vom 15. d. M. an findet im Verthe der diesseitigen Stationen Mannheim, Heidelberg, Mosbach, Bruchsal, Pforzheim, Karlsruhe, Ettlingen, Kastatt, Baden, Rehl, Obernburg, Lahr und Freiburg mit

Frankfurt, 13. Septbr. **Staatspapiere.**

Preis.	5% Oblig.	Per compt.	Defferr.	5% Einb. Stsch. i. P.	Per compt.
93 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
94 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
95 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
96 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
97 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
98 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
99 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
100 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
101 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
102 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
103 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
104 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
105 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
106 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
107 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
108 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
109 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
110 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
111 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
112 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
113 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
114 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
115 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
116 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
117 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
118 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
119 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
120 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
121 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
122 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
123 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
124 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
125 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
126 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
127 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
128 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
129 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
130 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
131 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
132 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
133 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
134 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
135 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
136 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
137 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
138 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
139 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
140 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
141 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
142 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
143 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
144 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
145 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
146 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
147 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
148 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
149 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
150 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
151 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
152 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
153 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
154 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
155 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
156 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
157 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
158 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
159 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
160 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
161 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
162 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
163 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
164 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
165 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
166 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
167 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
168 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
169 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
170 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
171 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
172 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
173 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
174 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
175 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
176 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
177 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
178 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
179 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
180 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
181 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
182 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
183 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
184 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
185 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
186 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
187 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
188 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
189 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
190 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
191 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
192 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
193 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
194 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
195 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
196 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
197 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
198 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
199 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2
200 1/2	105	102 1/2	103 1/2	105	102 1/2

Stationen der Belgischen Staatsbahn, der Compagnie Nord-Brabant, der Belgischen Grand-Central-Bahn, sowie der Station London der Englischen Great-Casern-Bahn via Mannheim-Eöln-Aachen resp. Herberichal direkte Güterabfertigung statt.